



Reisebriefe eines Artisten

VON

Joachim Ringelnatz

Aneinander vorbei

Vom Speisewagen
Durchs Land getragen,
Siehst du Dörfer, Felder, Katz' und
Küh'.
Angenommen, daß dir das Menü
Nichts kann sagen.

Irgendwo: Zwei Barfußmädchen winken.
Wissen selber nicht, warum sie's tun,
Lassen ihre arbeitsharten Hände
Für Momente ruhn.

Wissen nicht, daß deine Hände sinken,
Winken, grüßen
In den ganzen langen Zug hinein,
Ahnem nicht, daß du die Scholle sein
Möchtest unter ihren schmutz'gen Füßen.

Angelangt, ergibst du mittelgroß
Dich der Höflichkeit, dem Stande und
dem Gelde.
Nachts im Bette träumst du hoffnungslos
Von den beiden Mädchen auf dem Felde.

Hamburg

Das Hafenleid — die Alsterdiamanten —
Das sind für mich so fertige Begriffe,
Da fallen Zahlen um die großen
Schiffe,
Wenn ich begönnert, aber mißverstanden
Zwischen den Reedern sitze an der Bar,
Die scheinbar nur um Whiskysoda
knobeln.
Indessen denk' ich immer vor den nobeln
Kaufherren an mein schlechtgekämmtes
Haar.

Dann die, die aus den Schiffen sich
verstreuen:
Unangenehme, plumpe Wunderlinge,
Sie schenken bluterlebte Wunderdinge
Und wollen nichts, als sich mit andern
freuen.
Wie sie das erste beste runter gießen,
So gierig wie die weißen Hafenraben —
Muß man den Schlüssel selbst
erschmiedet haben,
Um ihre seltnen Märchen zu erschließen.